

YEHUDI MENUHIN

Visionen einer besseren Welt

Mit seinem Debüt 1929 in Berlin schrieb Yehudi Menuhin ein Stück Musikgeschichte.

Hier, am Ort des frühen Triumphes, starb der große Künstler und Mensch
am 12. März im Alter von 82 Jahren. Ein Nachruf von Norbert Hornig.

Foto: EMI



Wer Yehudi Menuhin in seinen späten Jahren begegnete und in seinem immer noch dicht belegten Terminkalender einen Platz für ein Gespräch bekam, konnte sich glücklich schätzen. Anlässlich seines 80. Geburtstages hatte ich das Glück, Yehudi Menuhin in seinem Londoner Haus besuchen zu dürfen. Das Interview war auf eine halbe Stunde angesetzt, es wurden fast zwei daraus (vgl.

FF 4/96). Es wären wohl noch mehr geworden, hätte Menuhin nicht schon für den folgenden Tag einen Flug gebucht gehabt, um zum 100. Geburtstag seiner Mutter nach Kalifornien zu reisen... Keine Rede war davon, kürzer zu treten oder sich gar zur Ruhe zu setzen. Menuhin lebte Musik, aus ihr heraus erwuchs seine Mission, als universaler Künstler dem Menschlichen zu dienen. Seinen Weg verfolgte er unbeirrbar,

geradlinig, oft auch unter Mißachtung persönlicher Bedürfnisse wie Erholung und Privatsphäre. Daß Menuhins rastloses Leben während einer Konzerttournee endete, mag da wie eine unvermeidliche Konsequenz erscheinen.

Der Blick zurück auf dieses Leben gleicht dem Eintauchen in eine Märchenwelt, in der nichts „normal“ war. 1916 wurde Menuhin als Sohn russisch-jüdischer

Einwanderer in New York geboren. Die überragende geigerische Begabung manifestierte sich schnell, und bald hatte die Welt ein neues Wunderkind. Abgeschirmt von den Banalitäten des Alltags, übernahmen Privatlehrer die schulische Ausbildung des Hochbegabten. Auf dem Weg zur Geigerkarriere sollte keine Minute verschenkt werden.

Der internationale Durchbruch gelang schon 1927. Gerade elf Jahre alt, musizierte Menuhin in der New Yorker Carnegie Hall unter Leitung von Fritz Busch das Beethoven-Konzert. Zwei Jahre später folgte jener legendäre Auftritt in Berlin, als der Knabe in kurzen Hosen mit Bruno Walter die Violinkonzerte von Bach (E-Dur), Beethoven und Brahms an einem Abend meisterte. Eine Sensation, ohne Zweifel. „Ein großer Geiger ist er schon“, überschrieb der Kritiker des Berliner Tageblatts tags darauf seine Rezension. Der Jubel kannte an diesem denkwürdigen Abend keine Grenzen, er gipfelte in Albert Einsteins vielzitiertem Bekenntnis: „Jetzt weiß ich, daß es einen Gott im Himmel gibt“.

Die 30er Jahre waren Menuhins große Geigerzeit, hier entstanden die einzigartigen frühen Aufnahmen, die bis heute nichts von ihrer Faszination eingebüßt haben: Das ist Geigenspiel wie ein



Foto: D.R. / EMI

Ein langes Künstlerleben: Von der Wunderkindkarriere (links) über die Zeit als gereifter Geiger (links unten) bis hin zur Alterslaufbahn als Dirigent (unten) war Yehudi Menuhin eine künstlerische Konstante

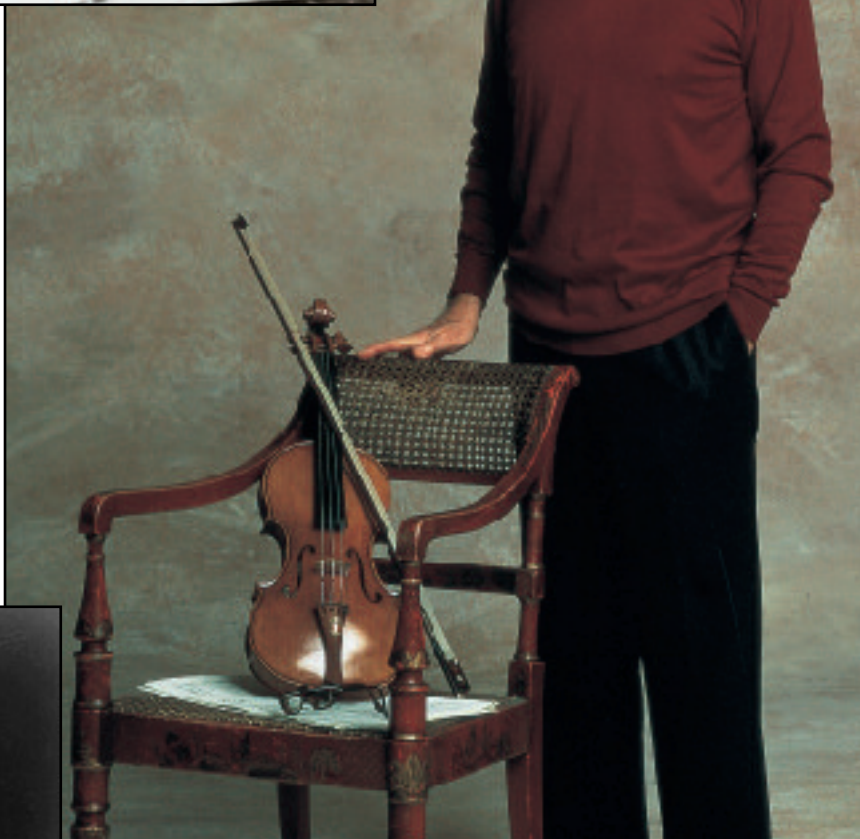


Foto: EMI / Snowdon

Foto: De Bellis / EMI



Naturereignis, getragen von unfehlbarer Intuition, sprudelnd vor Leben und unbändiger Musizierfreude. In diesen glücklichen Jahren umrundete der junge Menuhin die Welt, sein Weg wurde schon zu Lebzeiten Legende.

Doch das Glück blieb nicht ungetrübt: Die Unschuld des Wunderkindes ging verloren, private Krisen und der Schrecken des Krieges verletzten die Künst-

lerseele. Was Menuhin als Kind auf der Geige einst ganz intuitiv beherrschte, mußte er sich später von Grund auf neu erarbeiten. Die mitreißende Aufnahme des Brahms-Konzerts der BBC von 1943 ist eines der letzten Dokumente, das Menuhin noch im Vollbesitz seiner geigerischen Fähigkeit zeigt. Diese Sicherheit und tonliche Kraft gewann er später nie mehr zurück, doch meist überstrahlten dann musikalische Reife und Charisma die enger gewordenen manuellen Grenzen.

Ausgewählte CDs

Der Geiger

Yehudi Menuhin - A Portrait
Biddulph/Musikwelt CD YM 80

The early Victor recordings
(1928/29)
Biddulph/Musikwelt CD LAB 031

The early HMV recordings
(1929/30)
Biddulph/Musikwelt CD LAB 032

Yehudi Menuhin - 80th Birthday Edition (1930-1953)
EMI 6 CD 5 65964 2 (auch einzeln erhältlich)

Bach, Sonaten und Partiten BWV 1001-1006 (1934-36)



Nach der Aufnahme von Elgars Violinkonzert: der junge Menuhin mit dem Komponisten und dem Produzenten Fred Gaisberg (links).

EMI 2 CD 7 63035 2

Bach, Sonaten und Partiten BWV 1001-1006 (1956/57)
EMI 2 CD 5 69249 2

Bach, Violinsonate Nr. 3 BWV 1016;
Beethoven, Violinsonaten Nr. 7 u. 9 (Kreutzer) u. a.; **Brahms**, Violinsonaten Nr. 1 u. 3; Hephzibah Menuhin (Klavier) (1934-40)
Biddulph/Musikwelt 2 CD LAB 124/5

Bach, Violinsonate Nr. 4 BWV 1017;
Beethoven, Violinsonate Nr. 10;
Schönberg, Fantasie op. 47; Glenn Gould (Klavier), (1965)
Sony CD SMK 52688

Bach, Violinkonzerte BWV 1041-1043, Chaconne aus Partita d-Moll BWV 1004; George Enesco (Violine), Orchestre Symphonique de Paris, Monteux, Enesco

(1932-36)
EMI CD 7 61018 2

Beethoven, Violinkonzert; Berliner Philharmoniker, Furtwängler (live, 30.9.1947, Titania-Palast)
Music&Arts/Musikwelt CD 708

Beethoven, Violinkonzert;
Mendelssohn, Violinkonzert;
Philharmonia Orchestra, Berliner Philharmoniker, Furtwängler (1953, 1952)
EMI CD 5 66975 2

Beethoven, Violinsonate Nr. 10;
Brahms, Violinsonate Nr. 3; **Bartók**, Violinsonate Nr. 1; Hephzibah Menuhin, Adolf Baller (Klavier) (1947)
Biddulph/Musikwelt CD LAB 161

Beethoven, Sämtliche Violinsonaten; Wilhelm Kempff (Klavier) (1969)
DG 4 CD 415 874-2

Beethoven, Geistertrio;
Tschaikowsky, Klaviertrio op. 50; Hephzibah Menuhin (Klavier), Maurice Eisenberg (Violoncello) (1936)
Biddulph/Musikwelt CD LAB 127

Brahms, Violinkonzert; **Bach**, Präludium aus Partita E-Dur BWV 1006; BBC Symphony Orchestra, Boult (1943, live)
BBC Music/Musikwelt CD MM61

Brahms, Violinkonzert u. a.; Orchestre du Festival de Lucerne, Furtwängler (1949)
EMI CD 7 63496 2

Bartók, Violinkonzert Nr. 2, Solosonate; Philharmonia Orchestra, Furtwängler (1953, 1947)
EMI CD 7 69804 2

Berg, Violinkonzert; **Bloch**, Violinkonzert; BBC Symphony Orchestra, Boulez, Philharmonia Orchestra, Kletzki (1968, 1963)
EMI CD 7 63989 2

Berkeley, Williamson, Panufnik, Violinkonzerte; Menuhin Festival Orchestra, London Philharmonic Orchestra, Boult, Panufnik (1971/75)
EMI CD 5 66121 2

Elgar, Violinkonzert u. a.; London Symphony Orchestra, Elgar (1932)
EMI CD 5 66979 2

Elgar, Vaughan Williams, Walton, Violinsonaten; Hephzibah Menuhin, Louis Kentner (Klavier) (1978, 1950)
EMI CD 5 66122 2

Mozart, Violinkonzerte KV 216, KV 271a, KV 294a (Adelaide); Orchestre Symphonique de Paris, Enesco, Monteux

(1932-35)
EMI CD 7 63718 2

Mozart, Violinkonzerte Nr. 1-5, Sinfonia concertante KV 364; Rudolf Barshai (Viola), Bath Festival Orchestra (1961-63)
EMI 2 CD 7 62710 2

Schubert, Klaviertrios, Sonatensatz D 28, Notturmo D 897 u. a.; Hephzibah Menuhin (Klavier), Maurice Gendron (Violoncello) (1968)
EMI 2 CD 7 62742 2

Yehudi Menuhin spielt Violinkonzerte von Bach, Beethoven, Brahms, Bruch, Mendelssohn und Mozart (1956-61)
EMI 3 CD 7 67310 2

Yehudi Menuhin erklärt die Instrumente des Orchesters;
EMI CD 7 69816 2

Menuhin Meets Shankar (1966/68)
EMI CD 7 49070 2

Menuhin & Grappelli Play (1973-85)
EMI 3 CD 7 63939 2 (auch einzeln erhältlich)

All the world's violins: Yehudi Menuhin and friends in concert; mit Stéphane Grappelli u. a. (1992/93)
Virgin CD 5 45120 2

Der Dirigent

Bach, Brandenburgische Konzerte u. a. (1959/65)
EMI 2 CD 5 69291 2

Bach, Orchestersuiten, Musikalisches Opfer (1960)
EMI 2 CD 5 69443 2

Beethoven, Die Sinfonien; Sinfonia Varsovia (1994)
Carlton/ISS Records 5 CD 30368 00025

Händel, Der Messias (1996)
ISS Records 2 CD 691112

Mozart, Violinkonzerte KV 211, KV 216, KV 219; Vadim Repin (Violine), Wiener Kammerorchester (1997)
Erato/eastwest CD 3984-21660-2

Video

Yehudi Menuhin - The Violin of the Century
EMI VHS 4 91475 3

Bach, Violinsonate BWV 1017;
Beethoven, Violinsonate Nr. 10;

Während der Kriegsjahre gab Menuhin Hunderte von Konzerten für die alliierten Soldaten in Lazaretten und Militärstützpunkten. Aufreibende Reisen führten ihn bis in die entlegendsten Winkel der Erde. Hier wuchs er hinein in die Rolle des Friedensbotschafters, dessen Wirken weit über den Selbstzweck der Musik hinausreichte. Mit Konzerten in befreiten Konzentrationslagern und seinem unbeirrten Eintreten für Wilhelm Furtwängler setzte er sofort nach dem Krieg weit sichtbare Zeichen der Versöhnung. Die keineswegs von allen Seiten begrüßte Aufführung des Beethoven-Konzerts mit Furtwängler und den Berliner Philharmonikern am 30. September 1947 im Berliner Titania-Palast geriet zum Politikum, das Konzert markierte die Zeitenwende. Immer mehr verkörperte Menuhin von

Foto: Vera Jacobsen



Einen bescheidenen Mann mit feinsinnigem Humor traf Fono-Forum-Autor Norbert Hornig (rechts), als er Yehudi Menuhin 1996

in dessen Londoner Haus besuchte.

nun an den universalen Künstler, der nicht nur musizierte, sondern auch Humanität predigte und sie selber vorlebte. Dabei war seine Mission auch später nicht frei von Konflikten und Anfeindungen. Sein erstes Auftreten in Israel war von Morddrohungen begleitet, sein furchtloses Engagement für Solschenyzin und Rostropowitsch in Moskau Anfang der 70er Jahre war in Zeiten des kalten Krieges ein offener Affront.

Allen Widerständen trat Menuhin mit Bestimmtheit und entwaffnender Ehrlichkeit entgegen, was ihn zu einer glaubwürdigen moralischen Instanz machte, wo immer er sich für mehr Menschlichkeit und Toleranz einsetzte.

Auch Menuhins musikalisches Wirken gewann nach dem Krieg eine immense Breite. Er gründete eigene Musikfestspiele, griff bereits in den 50er Jahren zum Dirigierstab und öffnete sich neugierig und vorurteilslos anderen Musikkulturen. Zum Lehrer prädestiniert, gab er eine Violinschule heraus, gründete in England eine eigenes Musikinternat und zeigte neue Wege der Erziehung und Musikpädagogik auf.

Weiterleben wird Yehudi Menuhin nicht nur in seinen zahllosen Schallplattenaufnahmen, sondern auch in seinen Büchern und Schriften. „Kein Musiker darf nur dumpf vor sich herfiedeln, wenn die Welt in Flammen steht“, so lautet Menuhins Credo in seiner 1976 erschienenen Autobiographie „Unvollendete Reise“. Ein Wort, das jeden in die Pflicht nehmen möchte. ■